

Von dieser Summe wurden an Herrn Oberstabsarzt Dr. Börner in Berlin eingesandt:

am 21. März cr.	Mk. 350,40,
am 17. August cr. . .	Mk. 133,35,
am 24. August cr. . .	<u>Mk. 5,00,</u>
	Summa Mk. 488,75.

Der Vorstand.

~~~~~

## Siebenundzwanzigste Sitzung

**des Naturwissenschaftl. Vereins des Regierungsbez. Frankfurt**  
Montag den 10. August 1885, im Saale der Actien-Brauerei.

Die von 36 Mitgliedern besuchte Versammlung wird vom Vorsitzenden eröffnet mit der Verlesung der Namen folgender neu aufgenommenener Mitglieder:

- 619. Herr Eberth, Lehrer, Park 4.
- 620. „ Dr. Wolf, Arzt, Arnswalde.
- 621. „ L. Voss, Apothekenbesitzer, Bernstein.
- 622. „ Dr. Lengert, Arzt, Alt-Reetz.
- 623. „ Möhring, Apothekenbesitzer, Alt-Reetz.
- 624. „ Drude, Apothekenbesitzer, Driesen.
- 625. „ Siegle, Zollinspector, Theaterstrasse 6.
- 626. „ Dr. Gaertner, Arzt, Letschin.
- 627. „ Dr. Schwarz, Arzt, Letschin.
- 628. „ Peschke, Stadtrath, Crossenerstrasse 17.
- 629. „ Gebhardt, Gutsbesitzer, Nuhnen.
- 630. „ G. von Wiedebach, Neuzelle.
- 631. „ Cochius, Bauinspector, Buschmühlenweg 7.
- 632. „ Weber, Stadtrath, Driesen.
- 633. „ Dr. Weissenborn, Arzt, Zielenzig.
- 634. „ Mertsching jun., Buchhändler, Sommerfeld.
- 635. „ Rennert, Lehrer, Müncheberg.
- 636. „ Dorbritz, Photograph, Wilhelmsplatz 5.
- 367. „ Lehmann, Redacteur, Bischofstrasse 20.
- 368. „ Dr. Böttcher, Stabsarzt, Cottbus.

Dem Tauschverkehr mit unseren Publicationen sind ferner beigetreten:

- 64. Montreal, British Association for the Advancement of Science.

## 65. Nürnberg, Naturwissenschaftliche Gesellschaft.

Der Vorsitzende theilt ferner mit, dass zur Bereicherung der chemischen Literatur unserer Bibliothek eingeliefert haben die Herren Apothekenbesitzer Roggatz—Arnswalde 20 Mk., Drude—Driesen 6 Mk. 50 Pf., Möbius—Senftenberg 10 Mk., Meyer—Cottbus 10 Mk., Dörffel—Neudamm 3 Mk., Dr. Schwendler hiers. 10 Mk., ferner Herr Dr. Mallin—Senftenberg 10 Mk. zur Vermehrung der Literatur für öffentliche Gesundheitspflege. — Herr Dr. Weissenborn in Zielenzig hat dem Vereine eine Anzahl von Ausgrabungsfunden übermittelt, über welche folgende Mittheilungen vom Herrn Regierungsrath Wiebecke verlesen werden:

Durch den „Schlossberg“ in Gleissen ist 4 Fuss tief ein Querdurchschnitt gemacht; der Custor Buchholz vom Prov.-Museum hat den Schlossberg als eine wendische Ansiedelung bestimmt, die im 12. oder 13. Jahrhundert durch Polen oder deutsche Ritter zerstört worden ist. Man hat Steigbügel mit Schuppen über dem Fuss, Pfeilspitzen etc. gefunden. Die vorliegenden Gegenstände sind folgende: ein Stückchen Eisen, anscheinend eine Kramme aus einem Thürpfosten, ein Schulterblatt vom wilden Schwein, eine Tibia vom Hirsch, ein angebrochenes Stück Unterkiefer vom wilden Schwein, ein lädirter Vogelknochen, Scherben von gebranntem Thon, anscheinend von Urnen mit slawischen Wellenzeichen, ein Fussknochen vom Hirsch, ein Stückchen Rippe, ein Stückchen Stein, den man angefangen hat, zu irgend einem Werkzeug zu behauen, dann ist er wieder fortgeworfen worden.

Hierzu liefert Herr Bergrath von Gellhorn, welcher den Ausgrabungen bei Gleissen, die der Majoratsherr Herr von Wartenberg veranstaltet hatte, mit beiwohnte, noch folgende Mittheilungen.

Der Schlossberg erhebt sich am Südende des Anken-See's im Kreise Ost-Sternberg bis zu 200 Fuss über diesen See und ist an seiner Südseite mit einem hohen Walle umgeben. Der Gipfel des Schlossberges ist flach muldenförmig vertieft und hat eine ziemliche Ausdehnung, war also bezüglich seiner Form wie Lage recht geeignet zu einem Wohnplatze für die damalige Zeit. In der muldenförmigen Vertiefung sowohl, wie in dem Walle sind nach verschiedenen Richtungen hin

Gräben von etwa 1 Meter Tiefe aufgeworfen, und in diesen die Sachen gefunden worden, welche Herr Dr. Weissenborn angiebt.

Aber es wurde auch ein Feld am Wege von Gleissen nach Grochow, ganz in der Nähe von ersterem Orte, mit Gräben durchfurcht, in denen man auf Urnen stiess. Letztere waren indess, da sie nicht tief genug lagen, verschoben und zerborsten, so dass nur Bruchstücke von ihnen zu erhalten waren; diese kennzeichneten sich aber wegen ihrer Form, ihrer Buckel, Henkel und Linearverzierungen als germanischen Ursprungs.

Interessant war auch die Besichtigung eines nordischen Geschiebeblockes südlich von dem Vorwerk Gehauenstein und westlich von dem Wege, welcher Lindow mit Gleissen verbindet. Hier liegt nämlich an einem Waldessaum ein Granitblock von ca. 3 m Länge,  $2\frac{1}{2}$  m Breite, welcher 1 m aus dem Erdreich hervorragt. Der Granit ist aus grünlich gelbem Feldspath, rauchgrauem Quarz und schwarzem Magnesiaglimmer zusammengesetzt. Auf seiner oberen Fläche gewahrt man eine ganz flach muldenförmige Vertiefung, von der aus nach mehreren Richtungen hin Rinnen von ca. 5 cm Tiefe herablaufen. Diese Rinnen sind keinesfalls durch Verwitterung entstanden, auch sind sie ihrer Form nach unbedingt nicht gemacht um etwa den Block zu sprengen, sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach den Zweck gehabt Flüssigkeit abzuleiten, welche sich in der Vertiefung auf der oberen Seite des Steines ansammelte. Dieser Geschiebeblock dürfte demnach als ein sogenannter Opferstein anzusehen sein; mindestens sieht er einem solchen viel ähnlicher als mancher andere, der als Opferstein bezeichnet worden ist.

Schliesslich wurden an der grossen Kirche in Zielenzig die räthselhaften Näpfchen und Rinnen aufgesucht und gefunden. Sie sind am südlichen und westlichen Eingang zur Kirche an beiden Seiten desselben in grosser Zahl in den grossen Ziegelsteinen zu sehen; die Näpfchen haben einen Durchmesser von 2,5 cm und eine Tiefe von 1,5 cm, die Rinnen sind 5 bis 7 cm lang, in der Mitte 3 bis 4 cm breit und etwa 3 cm tief. Am Altar fanden sich diese Vertiefungen nicht, da derselbe augenscheinlich restaurirt worden war. Ueber den Zweck dieser Näpfchen und Rinnen ist man noch vollständig im Unklaren. Einige behaupten, die Rinnen hätten

zum Schärfen von Waffen gedient, andere meinen, die Vertiefungen hätten die Verkaufsplätze vor den Kirchen abgegrenzt. Wahrscheinlicher ist die Annahme, dass an hohen Kirchenfesten diese Vertiefungen mit geweihtem Balsam ausgestrichen wurden, welchen die Andächtigen in der Weise benutzten, wie heute das Weihwasser in den Becken an den Eingängen der katholischen Kirchen.

Ferner sind eingesandt worden von Herrn Apothekenbesitzer Fiermann in Königsberg Nm. eine Sammlung von Algen, von Herrn Dr. Hartung in Drossen eine Probe von Vivianit, einer phosphorsauren Eisenverbindung, die sich in einem Torfstich bei Drossen findet.

Nach diesen Mittheilungen folgte ein Vortrag des Herrn Mechaniker Zeitner über das im Saale aufgestellte Telescop. Der Herr Vortragende berührte zunächst kurz die Geschichte der Erfindung der Fernrohre, erläuterte dann den Unterschied zwischen dem terrestrischen und astronomischen Fernrohre und beschrieb die in beiden Arten zur Anwendung kommenden Linsen. Im Anschluss theilte er einen in der „Central-Zeitung für Optik und Mechanik“ enthaltenen Artikel mit über die grösste Drehkuppel in der Welt. Da solche Drehkuppeln, die bisher auf Rädern liefen, nur anfangs sich zufriedenstellend bewegen lassen, ist von dem Ingenieur Eiffel in Levallois-Perret bei Paris der Vorschlag gemacht worden, die bewegliche Kuppel auf einer Lösung von Magnesiumchlorür schwimmen zu lassen. Diese neue überraschende Idee wurde zum ersten Mal bei dem Observatorium verwirklicht, welches Bischoffsheim mit fürstlicher Freigebigkeit für mehrere Millionen in Nizza erbauen liess.

Nach dem Vortrage wurde das Telescop auf den Balkon gestellt und damit einige Beobachtungen angestellt. Vor dem Schlusse der Sitzung folgten noch einige Mittheilungen. Dr. Huth legt ein Exemplar von der an der Küste des schwarzen Meeres heimischen *Centaurea diffusa* Lmk. vor. Ein Schulkind hatte die üppig blühende Pflanze in der Nähe der Zwölfer-Kaserne gefunden und Herrn Lehrer Krüger übergeben. Der Standort lässt vermuthen, dass auch diese Pflanze, wie schon mehrere andere in der Juni-

Sitzung aufgeführte Arten, durch russischen Roggen eingeführt ist und sich von dem nahen Proviantamte her ausgesät hat. — Die Sammlungen des Vereins haben einen erfreulichen Zuwachs an Petrefacten, Conchylien, Pflanzen, bes. Algen aus der Ostsee erhalten, welche von den Herren Serger und Stabsarzt Dr. Hering geschenkt wurden. Letzterer legte der Versammlung auch ein Exemplar des chinesischen essbaren Schlangen-Rettig (*Raphanus caudatus*) und von dem im Putbus'schen Parke auf Rügen stehenden „Wunderbaume“ (*Carpinus Betulus*) einen Zweig vor, der normale Hainbuchen- und eichenblattartig gebildete Blätter trug. Das Vereins-Herbarium ist von Herrn Rüdiger durch Pflanzen aus dem schlesischen Gebirge vermehrt worden.

### Kleinere Mittheilungen.

Ueber einen gefährlichen Feind der Fischbrut wird der „Oesterr. Forstztg.“ mitgetheilt: „Die Erzherzogliche Revierverswaltung Weichsel hatte in diesem Jahre in Gemeinschaft mit dem galizischen Landesfischereiverein 100 000 Stück Eier des Rheinlachs angekauft, um mit der erzielten Brut die Weichsel zu besetzen. Bei der Reinigung eines californischen Bruttroges entkamen einige kleine Lachse, welche die Dotterblase noch nicht verloren hatten, in ein Bächlein. Mehrere Tage nach diesem Vorfall sah ich nach diesen Fischchen und fand mehrere unter einem Stücke Lagerholze versteckt liegen. Als ich näher zusah, erblickte ich die Larve einer Köcherfliege, welche auf eines der Fischchen plötzlich losfuhr, dasselbe mit den Beinen bei den Kiemen fasste und es mit aller Gewalt in ihr aus Steinchen bestehendes Gehäuse hineinzuziehen trachtete. Ich ergriff die Larve und zog sie sammt ihrem Opfer aus dem Wasser; sie liess aber das Fischchen nicht los, bis ich es befreite. In das Wasser zurückversetzt, verendete dasselbe aber bald, erdrosselt von der Larve, welche nach meiner Bestimmung jene der rautenfleckigen Köcherfliege (*Limnophilus rhombicus*) sein dürfte. Taschenberg sagt in Brehm's „Thierleben“, 2. Auflage, Seite 499, von der Nahrung der Larven der

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt](#)

Jahr/Year: 1885/86

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Siebenundzwanzigste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins des Regierungsbez. Frankfurt](#)

75-79